iwest news

IWEST®
Gut Rechetsberg
D - 82 386 Huglfing
Deutschland
Telefon: 08802 / 1317-19
Telefax: 08802 / 8803

Ausgabe: Weihnachten 2 / 98

HEAVENS - DOOR Züchter: Beatrixe Elsner
Foto: Christian Beeck / Kiel

Frohe und gesegnete Weihnachten

Das wünschen wir Ihnen und allen Ihren Lieben, den Zweiwie den Vierbeinigen, von ganzem Herzen. Zeit und die innere Ruhe, um diese ganz besondere Zeit um Weihnachten so recht von Herzen genießen zu können. Verwöhnen und verwöhnt werden, in Ruhe seinen Gedanken nachgehen können, Freude empfangen und schenken, Hoffnungen und viel frohe Zuversicht gewinnen, um das neue Jahr mit Kraft und Optimismus beginnen zu können. Das alles wünschen wir Ihnen und dazu noch Gesundheit und das Glück des Tüchtigen.

Ganz knapp haben wir es noch geschafft, diese IWEST-News fertigzustellen, denn dieses Jahr war bei uns recht turbulent, aber es war insgesamt trotz allem ein gutes Jahr. Nicht zuletzt haben Sie, verehrte Kunden, dazu beigetragen indem Sie uns genau die Menge an Zuspruch schenkten, die in der täglichen Arbeit motiviert und doch nicht eitel macht. Wir wurden von Ihnen gut gefordert und konnten an Aufgaben wachsen und Erfahrung gewinnen. Jetzt hoffen wir, daß Ihnen die Themen dieser Weihnachtsausgabe gefallen, auch wenn wir, wieder einmal mehr, die Thematik mitunter ein wenig kritisch beleuchten. Wir fühlen uns den Pferden verpflichtet und es ist unser aufrichtiges Anliegen, Ihnen, soweit uns dies möglich ist, Hilfestellung zu geben wann immer es um das Wohlbefinden Ihres Pferdes im weitesten Sinn geht. Wenn uns das gelingt und Sie dieses unser Anliegen auch so verstehen, dann freut es uns.

Weihnachten ist die Zeit des Schenkens, allerdings soll unser Artikel zum Thema Sattel Sie keineswegs veranlassen Ihre Wunschliste kurzfristig zu ändern. Wir dachten vielleicht haben Sie über die Feiertage ein wenig Zeit, die Ausrüstung auf ihre Paßform hin zu überprüfen. Weihnachten ist auch die Zeit des Friedens und der Versöhnung. Frieden bedeutet keineswegs Schmusekurs ohne Konflikte, Verständnis füreinander ist eine wichtige Voraussetzung für echten Frieden und so soll der Beitrag Krieg und Frieden einmal Verständnis wecken, zum anderen aber auch Mut machen, korrekt, aufrecht und konsequent für die Gesundheit und Interessen Ihres Pferdes einzutreten und Konfliktsituationen positiv zu bewältigen.

Weihnachten ist die Zeit der Stille. Alle Welt spricht vom Pferdeflüsterer, zum Flüstern gehört immer jemand mit feinem Gehör, der zuhören kann. Nutzen Sie diese Stille der Weihnachtszeit und hören Ihrem Pferd zu, gehen auf seine leisen und doch so deutlichen Botschaften ein. Hufeisen sind Glückssymbole, in diesem Sinne wünschen wir Ihnen mit diesem alten Hufeisen aus dem 3.-4.Jahrhundert n.Chr. viel Glück und Erfolg im nächsten Jahr und hoffen auf eine weiterhin gute und gedeihliche Zusammenarbeit.

Dr.Dorothe & Gerhard Meyer

Heute lesen Sie:

Herzlichen Glückwunsch	Seite 3
Sitzt, paßt u. hat Luft?	Seite 4
"	Seite 5
"	Seite 6
Krieg und Frieden	Seite 7
	Seite 8
"	Seite 9
Briefwechsel zur FÜB	Seite 10
Haben Sie ihn erkannt ?	Seite 11
Dragieren, Haltbarkeit	Seite 12
Was uns gefreut hat	Seite 13
Romina / Equipment	Seite 14
Lebensmittel-E-Nummern	Seite 15
Prosa	Seite 16

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung:

Termine

EQUITANA 99
Essen
vom 6. März .bis 14.März 1999
Halle 2 * Stand 2200

62. CHIO
Bad Aachen
vom 15 Juni bis 20. Juni 1999
Eröffnungstag: 13.Juni 99
Meteor Allee - Zelt 5 a

Internation. Reitturnier
Stuttgart - Schleyerhalle
Oktober 1999

Sportservice -Telefonzeiten:
Frau Dr. med. vet. D. Meyer
Mo - Do: 14.00 - 16.00Uhr

Wer ist dieser hübsche Kleine?

Das sollen Sie raten. Kleine Hilfestellung: auf diesem Foto ist er erst drei Tage alt, heute ist er eines der überragenden Pferde im internationalen Dressursport.

Der, bei dem viele Zuschauer in´s Träumen kommen...Er ist gekörter Hengst und einen seiner Söhne sehen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Auflösung Seite 11 dieser Ausgabe.

Sportservice-Telefonzeiten:
Frau Dr. med. vet. D. Meyer
Mo - Do: 14.00 - 16.00Uhr

Falls es Ihnen nicht möglich sein sollte, zu diesen Zeiten anzurufen, so vereinbaren Sie bitte mit unserem Sekretariat einen Telefontermin. Ebenso wird es mitunter schwierig sein, "durchzukommen", weil unser Sportservice bereits mit einem Beratungsgespräch verbunden ist. Bitte hinterlassen Sie in diesen Fällen im Sekretariat des Verkaufs Ihre Rufnummer mit Angabe wann Sie **sicher** telefonisch erreichbar sind, Sie werden gerne und zuverlässig zurückgerufen. Helfen Sie uns mit Ihrem Verständnis dafür, daß die vielschichtigen Aufgaben, die Ruhe und Konzentration erfordern und unsere Serviceleistung einer kostenfreien und kompetenten Beratung nur mit guter Organisation unter einen Hut zu bringen sind.

Gesund & Fit 98

"Gesund & Fit durch die nasse und kalte Jahreszeit" unsere Aktion zum Jahresende beginnt ab 15. Dezember und dauert bis zum 15. Januar 99. Während dieser Zeit haben Sie Gelegenheit ausgewählte Produkte zum deutlich reduzierten Preis zu erwerben. Diesen Preisnachlaß verstehen wir als „Treueprämie" für alle Endverbraucherkunden, die direkt bei uns beziehen. Inlandslieferungen gehen frei Haus, bei Auslandsendungen berechnen wir nur die Frachtkostendifferenz. Zahlen Sie per Bankeinzug, erhalten Sie zudem 3% Skonto. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, diese Aktion über den Handel abzuwickeln. Sämtliche Waren, die zum Versand anstehen, kommen frisch aus der Produktion und sind mindestens für 12 Monate lagerfähig.

Bezugsquellen

Hennef
Marlene Rabe
Am Gerhardsbungert 14
53773 Hennef
Telefon: 02242/5541

Kamp- Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170 • 47 475 Kamp-Lintfort • Telefon: 02842 / 410 19

Mühlheim
Dongo Tierfachmarkt
Dieselstraße 64
63165 Mühlheim
Telefon: 06108 / 990600

Nürnberg
Reitsport Dobner • Excl.Reit.Accessoires
Pillenreutherstraße 18 • 90459 Nürnberg
Telefon: 0911/ 435673

Oberstadion
Josef Huchler • Agrarservice
Meisterhof 2
89613 Oberstadion • Telefon: 07357/2142

Schwäbisch Gmünd
Manfred Burkhardt • Hippo Sport
Karl-Benz-Str. 16 • 73 529 Schwäbisch Gmünd • Telefon: 07171 / 989198

Schweiz
IWEST - Vertrieb • Irene&Bruno Bürgisser
Benzeholzstraße 33 • CH - 6045 Meggen
Telefon und Telefax: 041 / 3773313

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Julia-Katharina von Platen und ihrem Welfenprinz ganz herzlich zu ihrem großartigen Erfolg bei der diesjährigen Europameisterschaft der Junioren in Hickstead. Sie gewann mit ihrem Welfenprinz sowohl in der Einzelwertung wie auch noch in der Mannschaft den Titel Vize-Europameisterin in der Dressur der Junioren.

Reiter aus insgesamt 15 Nationen nahmen an der diesjährigen Europameisterschaft der Junioren teil. Schon in der Vorbereitungsprüfung stellte Julia-Katharina von Platen ihren Welfenprinz fehlerfrei und mit viel Ausdruck vor und gewann diese Prüfung .

Ihre Leistung war derart überragend, daß in dieser Prüfung vier der ausländischen Richter sie an die Spitze stellten, nur die finnische Richterin machte hier eine Ausnahme.

In der Mannschaftswertung startete sie als letzte und hätte kaum zu erreichende 1.296 Punkte erlangen müssen, um die führenden Niederländer zu schlagen und ihrer Mannschaft den Europameistertitel zu sichern. Nervenstark und souverän ging Julia-Katharina von Platen durch die Prüfung und erreichte 1.273 Punkte (72,74%). Damit lag die deutsche Mannschaft mit 3.656 Punkten auf dem zweiten Platz hinter den Niederländern mit 3.678 Punkten.

Welfenprinz und Julia-Katharina von Platen (Quelle Reitsportmagazin

Nach der zwei Tage dauernden Mannschaftsdressur starteten am Sonntag die besten 12 Paare zur Einzelwertung. Es war kühler und windiger und so gingen auch die Pferde weitaus lebhafter in diese Prüfung. Trotz zweier kleiner Fehler sahen erneut drei Richter Julia-Katharina von Platen und Welfenprinz auf dem ersten und zwei Richter sie auf dem dritten Platz. So belegten die beiden mit 1.341 Punkten (72,49%) den zweiten Platz .

Über diese Meldung und den Brief von Julia-Katharina von Platen haben wir uns natürlich sehr gefeut.

Da wir wissen, wieviel persönlicher Einsatz, Arbeit und auch Umsicht hinter solch einem Erfolg steckt, freuen wir uns natürlich ganz besonders.

Auch für ihre im August diesen Jahres begonnene Ausbildung zur Pferdewirtin mit Schwerpunkt Reiten/Dressur in Warendorf beim DOKR und die anschließend geplante kaufmännische Ausbildung wünschen wir Julia-Katharina von Platen viel Erfolg.

T. S.

Sehr geehrte Frau Dr. Meyer, nach anstrengenden Tagen ist mein Pferd Welfenprinz wohlbehalten und frisch aus Hickstead zurückgekehrt.
Dank Ihrer bewährten Futterzusätze konnte ich keine Leistungsabfälle bemerken, selbst den Transport von 12 Stunden steckte er lokker weg. So wurde ich auch Vize-Europameisterin in der Einzel - sowie in der Mannschaftswertung.
M.f.G. Ihre J.-K.v.P.

Dicker Pelz, was nun?

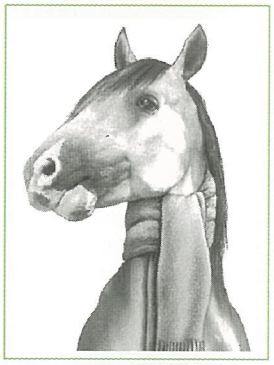
Pferde haben fast immer recht: in diesem Herbst haben sich einige einen "Pelz angezogen", als ob sie nach Sibirien auswandern wollten. Recht haben sie gehabt, es wurde abrupt bitter kalt, bei uns hier sanken die Temperaturen auf teilweise minus 18 Grad in der Nacht, aber auch tagsüber war es mit minus 12-15 °C ebenfalls nicht gerade mollig warm.

Im Gegensatz zu uns, die wir unsere Pelzmäntel je nach Außentemperatur blitzschnell wechseln können, müssen Pferde ihre Wintermäntel leider auch in der Arbeit anbehalten und schwitzen entsprechend schnell, insbesondere an wärmeren Tagen.

Deshalb werden sie auch gerne geschoren und anschließend eingedeckt. Bitte bedenken Sie aber Folgendes: die Überlegung ein Pferd zu scheren muß spätestens im Oktober, mit dem Zeitpunkt des Umhaarens nicht nur getroffen, sondern auch bereits umgesetzt werden. Jetzt darf ein bisher noch nicht geschorenes Pferd auch nicht mehr geschoren werden.

Und diejenigen, die vorbildlich pünktlich beim Haarwechsel im September/Anfang Oktober geschoren wurden und seither eventuell eine Nachschur erhalten haben, sollten ebenfalls im Januar nicht mehr nachgeschoren werden, ansonsten ist mit erheblichen Schwierigkeiten beim Fellwechsel zum Sommerhaar zu rechnen: die Pferde haaren nicht normal um, wenn im Januar noch nachgeschoren wird!

Gesund & Fit durch die nasse und kalte Jahreszeit



Vitalitätskur gegen die Unbillen des Winters:

akuter chronischer Pferdehusten

mangelnde Widerstandskraft

Plantagines + C
mit Vitamin C & Propolis
Heilkräuter in Arzneimittelqualität

Stärkung des Immunsystems

Magnolythe S100
Magnostar
Magnostable
Magnozym

Vorbeugen ist besser als heilen

Flying Horses ®
iwest
Vitalstoffe für das Leben
0 18 02 / 23 45 45

Nach Meinung der Fachleute passen 80 % der Sättel nicht !

Sitzt, paßt und hat Luft ?

Reiten ist die einzige Sportart, die im wahrsten Sinne des Wortes „auf dem Rücken eines anderen Lebewesens ausgetragen“ wird.

Zwischen dem Rücken des Pferdes und dem Gesäß des Reiters befindet sich hierbei in der Regel ein Sattel und der ist oft die Ursache vieler Rückenprobleme (in deren Gefolge sich auch Lahmheiten einstellen), weil er dem Pferd häufig nicht paßt. Häufig bedeutet in Prozentzahlen ausgedrückt: 80% der Sättel passen nicht, so die einhellige Einschätzung mehrerer von uns befragter Sattler. Nach einer amerikanischen Studie ist ein fehlerhaft sitzender Sattel übrigens mit weitem Abstand die häufigste Ursache von Rückenproblemen.

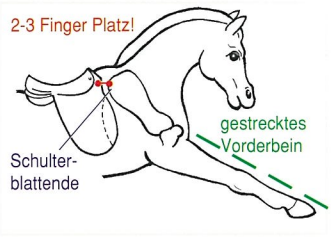
Wie kauft der Reiter seinen Sattel? In den meisten Fällen werden Sättel bei einem Händler gekauft, der verständlicherweise gerne einen Sattel verkauft, aber nicht immer gleichzeitig Fachmann für Sattelanpassung ist. Die Beratung eines Reitsporthändlers ist mitunter nicht ganz neutral, als er am liebsten die Sättel verkauft, die ihm eine ordentliche Gewinnspanne einbringen. Mitunter werden Sättel nach Moden eingekauft: zum Jackett des Reiters sozusagen passend, wird (um den Hauch von Luxus zu komplettieren) das Modell xy aus dem Hause Z gekauft, Paßform hin oder her, die Marke muß es sein. Der weniger betuchte Reitsportfreak wiederum sieht sich entweder nach dem Sonderangebot auf einer Messe um, oder freut sich über sein Schnäppchen mit dem günstigen Gebrauchtsattel vom Stallnachbarn. Der Preis muß hier einfach im Vordergrund stehen. Billig einzukaufen kann mitunter allerdings extrem teuer werden und (abgesehen von den Leiden des Pferdes) ist die Behandlung von Rückenproblemen und Lahmheiten als Folge eines schlecht passenden Sattels eine nicht nur kostspielige Angelegenheit, sondern man riskiert auch noch sein Pferd zu verlieren. Bedauerlicherweise ist mitunter aber sogar der in bester Absicht teuer erworbene Maßsattel vom Fachbetrieb von schlechter Paßform nicht ausgenommen, denn das vor Monaten oder Jahren genommene Maß stimmt nicht mehr. Pferde verändern sich und Sättel verändern sich ebenfalls. Läßt sich der Besitzer eines vielversprechenden Jungpferdes einen Maßsattel anfertigen, so kann es passieren, (bzw. ist sogar sehr wahrscheinlich), daß der zum Zeitpunkt der Anfertigung exakt passende Sattel, schon wenige Monate später dem Jungpferd überhaupt nicht mehr paßt. Pferde wachsen, ihre Muskulatur entwickelt sich und Pferde nehmen zu oder ab und jedesmal verändert sich damit der Körper, aber nicht der Sattel. Der verändert sich allerdings auch, aber leider unabhängig vom Körper: die Polsterung des Sattels besteht aus zusammendrückbaren Materialien und entsprechend verändert sie sich im Laufe der Zeit und bedarf deshalb einer regelmäßigen Überprüfung. Im Idealfall besteht die Polsterung Ihres Sattels aus Kapok. Dieses sehr teure Material besteht aus der Samenhülle eines Südseebaumes, ist extrem weich, gut verschieblich (wichtig für Polsterung) und weist eine natürliche Wachsummantelung auf, so daß Feuchte diesem Material nichts anhaben kann. Spezielle, naturbelassenen Schafwolle ist als Polstermaterial ebenfalls noch gut geeignet. Immer häufiger werden neuerdings als Polstermaterial Kunstfasern verwendet oder die Sättel enthalten anstelle der anpassbaren Polsterung in den Kissen sogenannte Formkissen. Dies sind Filze oder Schaumstoffschienen, die mitunter nicht mehr umpolsterbar sind. Wenn Sie Ihren Sattel beim Händler kaufen, so fragen Sie ihn nach dem Material der Sattelkissen, bzw. Sie können sich dies auch selbst ansehen: bei einem guten Sattel befindet sich unter dem Sattelblatt ganz oben an dem Kissen ein offener Schlitz, in dem sie das Polstermaterial der Kissen sehen können.

Woran erkennt man den passenden Sattel?
Ob ein Sattel paßt oder nicht, das können Sie durch eine Computeranalyse feststellen lassen, oder auch relativ unkompliziert selbst nachprüfen. Ob ein Sattel drückt oder nicht hängt von mehreren Faktoren ab:

1. der Position
2. der richtigen Kammerweite
3. der Balance (Tiefpunkt, dem Rücken entsprechender Verlauf der Kissen)
4. der Polsterung

zu 1 * Position

es ist sehr häufig zu beobachten, daß Reiter ihre Pferde zu weit vorne satteln. Was passiert, wenn der Sattel zu weit vorne liegt? Das Pferd verliert Raumgriff und bekommt einen stumpfen Gang, weil der Sattel die Beweglichkeit der Schulter blockiert, d.h. mit der Schulteraktion interferiert. Überprüfen Sie die Lage des Sattels (jedwede Unterlage wegnehmen!) indem Sie nach Auflegen des Sattels die Vordergliedmaße Ihres Pferdes von einem Helfer in maximale Streckposition nach vorne bringen lassen. Jetzt sollte der Sattel 2-3 Fingerbreiten hinter dem Schulterblattende liegen.



Bei Springsätteln ist hierbei zu beachten, daß die Pauschen dieser Sättel teilweise weit vor den Sattelbaum gezogen werden. Die Frage der Position bezieht sich auf den Sattelbaum, der speziell beim Springsattel weit hinter den Pauschen beginnen kann. Der Beginn des Sattelbaums liegt in Höhe der Kammer, so daß von diesem Punkt die Position bzw. die Schulterfreiheit zu überprüfen ist. Damit kommen wir schon

zu 2 * Kammerweite

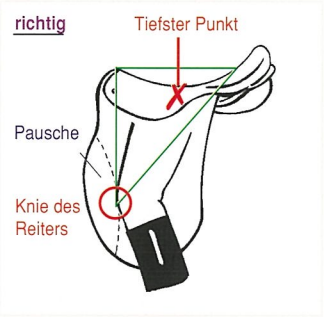
Bei fast allen Sätteln ist die Kammer starr. Aus dem früheren Kopfeisen entwickelt, wird die Kammer der heutigen Sättel durch rechts und links in das Sattelkissen verlaufende Stifte gebildet, die wie ein umgekehrtes U aussehen. Dieses U muß dem Körperverlauf des Pferdes rechts und links vom Widerrist angepaßt sein. Sobald Sie sich davon überzeugt haben, daß Ihr Sattel gemäß Punkt 1 richtig

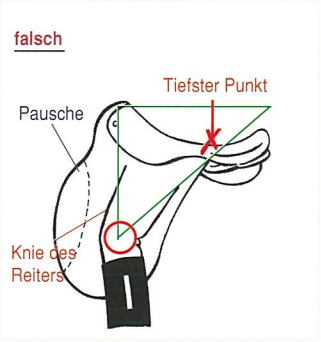
liegt, überprüfen Sie nunmehr die Kammerung Ihres Sattels. Zwischen Sattelkammer und Widerrist sollten Sie bei angezogenem Sattelgurt 3-4 Finger hochgestellt einführen können. Mit Reitergewicht minimal 2, besser 3 Finger. Was bedeutet, wenn 4 Finger oder gar die ganze Hand hochkant Platz hat? Die Kammer ist zu eng und die Stifte („Orte") der Kammer bohren sich in die Muskulatur seitlich des Widerristes. Und was bedeutet eine Kammer, die nur einen Finger Platz zum Widerrist hat? Sie ist zu weit und während der Bewegung des Pferdes drückt die Kammer auf die Dornfortsätze.

Nur in diesem Fall kann ein Gelkissen oder eine Extraunterlage anderer Art möglicherweise hilfreich sein, vergleichbar mit einem Extrapaar Socken, wenn die Schuhe zu groß sind. Keinesfalls darf ein zusätzliches Kissen aber bei einem passenden Sattel oder gar einem Sattel der in der Kammer schon zu eng ist (also weit absteht) Verwendung finden, denn ein Extrapaar Socken machen aus einem passenden Schuh einen zu kleinen und sind bei einem bereits im Vorfeld zu kleinen Schuh eine Katastrophe. Gelkissen sind deshalb keine Lösung für einen Sattel, dessen Kammerweite nicht dem Pferd entspricht. Und wenn ein Gelkissen Verwendung findet, weil die Polsterung des Sattels zu wünschen übrig läßt (hiervon später mehr), so nützt es wenig, wenn dadurch zwar die harte oder unregelmäßige Polsterung des Sattels verbessert wird, aber gleichzeitig die Kammer so verengt wird, daß das Pferd im Bereich des Widerristes Schaden nimmt. Das ist mehr als häufig der Fall, denn im Bereich des Rückens liegt das Gelkissen in einfacher Lage auf, im Bereich der Kammer allerdings rechts und links vom Widerrist. Das heißt: Ihr Gelkissen ist beispielsweise 0,5cm dick, im hinteren Bereich wird der Sattel um einen halben Zentimeter angehoben, die Sattelkammer verengt sich aber um einen vollen Zentimeter, da das Gelkissen im Widerristbereich rechts und links des Pferdekörpers liegt. Das Gelkissen hebt den Sattel vorne um das Doppelte im Vergleich zu hinten. Damit ändert sich auch der Tiefpunkt und die Balance Ihres Sattels.

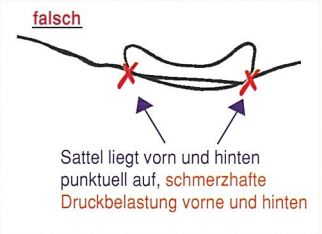
zu 3 * Balance

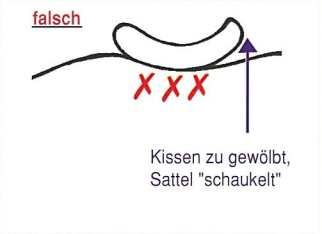
des Sattels. Der Sattel soll dem Pferd bequem und ohne Druck aufliegen und Sie persönlich sollen in diesem Sattel ebenfalls komfortabel sitzen und korrekt auf Ihr Pferd einwirken können. Voraussetzung ist hierfür, daß Sie im Tiefpunkt des Sattels sitzen und dabei (für den Komfort Ihres Pferdes) die gesamte Reiterlast gleichmäßig auf dem Pferderücken verteilt wird. Um die Balance des Sattels zu prüfen, ist ein normaler runder Bleistift außerordentlich hilfreich. Satteln Sie Ihr Pferd und lassen den Bleistift von vorne und von hinten in den Tiefpunkt rollen. Dieser sollte ziemlich genau in der Mitte des Sattels liegen. Sie meinen das ist selbstverständlich der Fall? Prüfen Sie es dennoch, laut Aussage der Sattler liegen 4 von 6 Sätteln hinten zu tief. (Beim Gelkissen schnell möglich, siehe oben!) Die Tatsache, daß jedes Reitsportgeschäft Keilkissen anbietet, spricht ebenfalls dafür, daß viele Sättel hinten zu tief liegen. Keilkissen sind aber nicht die Lösung. Mit dem Tiefpunkt des Sattels verändert sich auch die Lage der Pauschen. Liegt ein Sattel hinten zu tief, so werden die Pauschen Ihres Dressursattels eventuell ähnlich denen eines Vielseitigkeitssattels, denn die Achse des Sattels verändert sich. Nach dem Bleistifttest prüfen Sie die Balance des Sattels auch visuell. Liegt der Sattel, wenn Sie hinter dem (alle Gliedmaßen gleichmäßig belastend und in geschlossener Stellung (Beinpaare parallel) befindlichen) Pferd stehen, gerade auf dem Rücken oder hängt er auf eine Seite? Ist dieser Punkt abgehakt, so ist zu prüfen, ob die Kissenlinie der Rückenlinie des Pferdes entsprechend gestaltet ist.





Um dies zu prüfen, versuchen Sie den locker gegurteten Sattel zu bewegen. Haben die Sattelkissen mehr Wölbung als die Rückenlinie, dann schaukelt der Sattel. Sind die Sattelkissen umgekehrt zu flach für die Wölbung des Rückens, dann wirkt der Sattel über dem Rükken wie eine Brücke und bildet vorne und hinten Druckpunkte und anstelle gleichmäßiger Verteilung des Gewichtes, entstehen punktförmige Druckpunkte. Der Sattel hat dann den Stöckelschuheffekt: das Gewicht wird auf einen (mehr oder weniger kleinen) Punkt konzentriert. Lokale Druckstellen verhindern gleichmäßige Durchblutung, so kommt es neben einer lokalen Schmerzhaftigkeit auch zu mangelndem Abtransport von Stoffwechselschlacken und zu verminderter Sauerstoffversorgung der Muskulatur. Verspannungen sind die Folge, aus Verspannungen werden Muskelblockaden, aus Muskelblockaden entstehen Verkrampfungen, die wiederum ein Zusammenziehen der Dornfortsätze nach sich ziehen können. Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist der Abstand der Kissen zueinander. Die Wirbelsäule des Pferdes muß unter dem Sattel frei beweglich sein. Nicht nur in der Kammer, auf der gesamten Länge des Sattels darf in der Bewegung des Pferdes auch in noch so engen Biegungen und Volten, die Wirbelsäule des Pferdes nicht durch die Sattelkissen blockiert werden. Bei etlichen Sätteln sind die Kissen speziell im hinteren Bereich des Sattels sehr nahe beieinander, bzw. stoßen fast zusammen. Das blockiert die Wirbelsäule, speziell auf gebogenen Linien, denn kein Sattel biegt sich in der Volte mit!



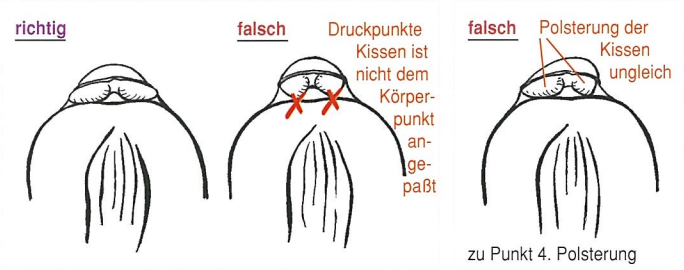


zu 4 * Polsterung

die Polsterung des Sattels gehört zwar streng genommen zur Balance, aber sie soll hier deshalb einen eigenen Punkt bekommen, weil sie sich verändert und insofern ständiger Überprüfung bedarf. Nehmen Sie den Sattel vom Pferd herunter. Stellen Sie ihn hochkant auf die Kammer und schauen von oben (hinten) die Sattelkissen

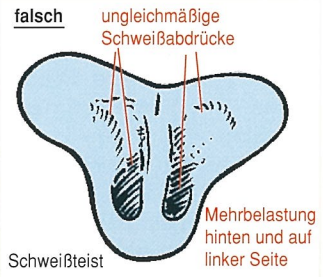
an. Sind die Sattelkissen rechts und links gleich hoch, oder ist eines dicker als das andere? Liegen sie für den Körperbau des Pferdes auf der gesamten Länge weit genug auseinander (siehe Punkt 3) ? Fühlen Sie die Kissen ab, sind Knoten in der Polsterung spürbar, Leerstellen oder gar Wülste? Ist das Polster extrem hart?

Wie häufig ein Sattel zum Polstern muß, dafür kann keine Regel aufgestellt werden, denn dies hängt in erster Linie von Veränderungen im Bau des Pferdes und von der Belastung des Sattels ab. Fest steht: es ist besser einen Sattler zu früh kommen zu lassen, als zu spät. Nochmals: einen Sattler kommen zu lassen, das Wegbringen des Sattels zum Aufpolstern in ein (Fach-)Geschäft, ohne Überprüfung der Lage des Sattels vor Ort am Pferd ist von mehr als zweifelhaftem Wert. Ein wirklicher Fachmann wird immer darauf bestehen, in Ihren Stall zu kommen und vor Ort am Pferd den Sitz des Sattels zu überprüfen. Er wird nach dem ersten Auflegen des Sattels mit Überprüfung der Paßform mit einem formbaren Stab die Rückenlinie des Pferdes exakt abnehmen und vermessen und vor Ort den Sattel aufpolstern und dabei wiederholt den Sitz am Pferd überprüfen. Er wird Sie auch bitten, nach Abschluß seiner Arbeit das Pferd zu reiten und wenn Sie den richtigen Fachmann gefunden haben, dann werden Sie (je nach vorheriger Paßform Ihres Sattels) eventuell sehr überrascht sein, wie sich das Gangvermögen Ihres Pferdes spontan zum Positiven ändert.



zu Punkt 4. Polsterung

Zurück zur eigenen Sattelkontrolle: Alle Punkte überprüft und für in Ordnung befunden? Jetzt (und nur im Fall alle Punkte sind erfüllt, ansonsten satteln Sie ihr Pferd lieber erst wieder nach dem Besuch des Sattlers!) kommt der Praxistest unter dem Reiter: anstelle Ihrer normalen Unterlage nehmen Sie hierfür entweder ein weißes Moltontuch oder gar keine Unterlage und im Idealfall Ihr ausnahmsweise nicht zu sauber geputztes Pferd. Betrachten Sie nach dem Reiten die dem Pferd zugewandte Seite Ihres Moltontuches oder das Kissen Ihres Sattels, dann sehen Sie dort sehr genau Abdrücke. Wo der Sattel mit viel (zuviel) Druck aufliegt, ist der Schweißabdruck deutlicher, wo er zu wenig aufliegt, sind Leerstellen.



Zu beachten ist hierbei allerdings, daß falls Ihr Sattel an einem Punkt ganz extrem drückt, schwitzt Ihr Pferd unter diesem Druckpunkt ausgerechnet eventuell gar nicht mehr. Meist ist dies der Fall, wenn der Sattel hinten viel zu tief liegt.

Ist Ihr Sattel in sich (im Sattelbaum) überhaupt gerade? Sie denken vielleicht, das muß er ja wohl sein, denn er war immer gerade. Beim Aufsitzen vom Boden aus, ziehen die meisten Reiter sich mit der linken Hand am Widerrist und mit der rechten am hinteren Rand des Sattels (Efter) einhaltend Ihr Körpergewicht nach oben, bis das Bein im Steigbügel das Gewicht übernehmen kann. Dadurch kommt es auf die Länge der Jahre, natürlich in Abhängigkeit vom Reitergewicht und von der Stabilität des Sattelbaumes recht häufig zu einer Verwindung des Sattelbaumes, insofern sind alte Sättel keineswegs immer gerade, sondern sehr häufig in sich verwunden. Ein Grund vielleicht, um zukünftig vielleicht doch lieber das oft belächelte „Schemelchen" zum Aufsitzen zu nehmen. Ein zweiter Grund sind die Dornfortsätze Ihres Pferdes: im Widerrist befinden sich die längsten Dornfortsätze und je länger ein Hebel ist, um so größer ist seine Wirkung. Ausgerechnet an den längsten Dornfortsätzen hängt, beim Aufsitzen vom Boden aus, das Reitergewicht. Probleme mit den Dornfortsätzen des Widerristes haben hier ihre häufigste Ursache, denn durch die einseitige Belastung kippen sie nach links ab, die Wirbel sind nicht mehr frei beweglich und werden schmerzhaft, die Knochenhaut entzündet sich und bildet Zubildungen: die Kissingspines in diesem Bereich sind auf dem Röntgenbild zu sehen.

Dr.Dorothe Meyer

Bill Gates' Vorwürfe ... und die Antwort von General Motors

Bei der Computermesse ComDex hat Microsoft-Chef Bill Gates die Computer- mit der Auto-Industrie verglichen. Dabei stellte er fest:"Wenn General Motors mit der Technologie so mitgehalten hätte wie die Computer-Industrie, dann würden wir heute alle 25-Dollar-Autos fahren, die auf 1000 Meilen nur eine Gallone Sprit verbrauchen."

Daraufhin hat General Motors eine witzige Presse-Entgegnung veröffentlicht: Wenn General Motors eine Technologie wie Microsoft und Windows 95 entwickelt hätte, dann würden wir heute alle Autos mit folgenden Eigenschaften fahren: **1.** Ihr Auto würde ohne erkennbaren Grund zweimal am Tag einen Unfall haben. **2.** Jedes Mal, wenn die Mittellinien auf der Straße neu gemalt werden, müßte man ein neues Auto kaufen. **3.** Gelegentlich würde ein Auto ohne erkennbaren Grund auf der Autobahn einfach ausgehen.

4. Auch bei Linkskurven würde das Auto einfach ausgehen. Man müßte dann den Motor neu installieren. **5.** Die Öl-Kontrolleuchte, die Warnlampen für die Temperatur und Batterie würden durch eine Anzeige "Schwerwiegende, genereller Autofehler" ersetzt werden. **6.** Das Airbag-System würde "Sind sie sicher?" fragen, bevor es auslöst. **7.** Immer dann, wenn von General Motors ein neues Auto vorgestellt würde, müßten alle Autofahrer das Autofahren neu erlernen, weil keiner der Bedienhebel so funktionieren würde wie bei den alten Autos. Man müßte den "Start"-Knopf drücken, um den Motor auszuschalten.

Quelle: BILD

Krieg und Frieden

.... das ist die Frage. Stallwechsel oder Leiden,eine kritische Betrachtung zum Alltag im Pferdestall

In diesem Jahr haben wir bereits fast 700 Fütterungen auf ihr Nährstoffangebot hin überprüft. Mehr als jemals zuvor. Jede benötigt im Schnitt einen Zeitaufwand von etwa 2,5 Arbeitsstunden, Sie sehen, wir waren extrem fleißig. Toll, könnte man sagen: 700 Pferden ist geholfen worden. Leider ist dem nicht so, denn in der Praxis stellt die Umsetzung der Fütterungsempfehlung den Besitzer mitunter vor riesengroße Probleme: Krieg oder Frieden, das ist die Frage. Stallwechsel oder Leiden.

Nicht jeder ist in einer solchen Situation in der Lage, sich Konfrontationen auszusetzen weil der Stall sich weigert, den Vorschlag zu einer dringend erforderlichen Ernährungsumstellung in der täglichen Fütterungspraxis auch umzusetzen.

Wir kennen das Problem schon lange aus Erfahrung und deshalb liegt den Auswertungen mittlerweile eine teilweise fünfzehnseitige detaillierte Begründung bei, die ganz gezielt erklärt, welche Probleme mit welcher Fütterung ursächlich in Zusammenhang stehen und wie diese Probleme zu lösen sind. Dennoch gibt es immer wieder Schwierigkeiten. Daß es dieses Jahr derart viele Anfragen zur Fütterungsberatung wurden, überraschte uns nicht.

Wir waren auch darauf gefaßt, daß es fast immer die gleichen Probleme waren, weshalb sich teilweise bereits völlig verzweifelte Ratsuchende an uns wandten: Koliken, Verschläge, Ekzeme, massive Rückenprobleme, nicht endende Lösungsphasen, am Boden klebende Hinterhand, und sich dramatisch verschlechternde Rittigkeit bis hin zur totalen Leistungsverweigerung mit Steigen und ähnlichen nicht mehr ganz ungefährlichen Showeinlagen.

Warum, so stellt sich die Frage, ist es mitunter so schwierig, teilweise simple Änderungen herbeizuführen (z.B. drei kg Heu mehr, dafür 3 kg Kraftfutter weniger, was nebenbei die Kosten senkt und dabei die Probleme auch noch löst).

Der Besitzer will doch nichts anderes, als in Ruhe seine Freizeit mit einem gesunden, fröhlichen, leistungsbereiten und rittigen Pferd zu verbringen. Das ist ihm jeden Monat sehr viel Geld wert und sichert dem Stallbetreiber einen ausgelasteten Betrieb. Pferdeeinstallung, so denkt der Pferdebesitzer, ist eine Dienstleistung wie jede andere auch. Bringt er sein Auto zum Waschen und Volltanken, so nimmt er es als selbstverständlich, daß in seinen Dieseltank auch Diesel eingefüllt wird und nicht Super bleifrei.

Wieso kolikt sein Pferd? Hat etwa jemand das falsche "Benzin" eingefüllt? Wo bitte, ist in der Pferdehaltung der TÜV, der die Installation oder die Werkstattleistung überprüft? Genau hier liegt das Problem und der zentrale Unterschied: die Technik reagiert auf Fehler leicht überprüfbar. wird Ihr Diesel mit Super bleifrei befüllt, so bleibt er stehen und der Schaden ist von jedem Fachmann nachzuvollziehen.

Anders ist dies bei einem lebenden Organismus: nur in Extremfällen wie z.B. bei einer Schlundverstopfung ist der Zusammenhang zwischen Fütterung und Schaden einfach und eindeutig nachzuvollziehen. Verschimmeltes Heu von heute wird mitunter anscheinend "problemlos" vertragen.

Und wie wollen Sie dann beweisen, daß dieses Heu der Auslöser für die Dämpfigkeit war, die erst sehr viel später zu bemerken war? Oder die Pellets die Ursache für die Magengeschwüre?

Müßten nach den Gesetzen der Logik nicht alle Pferde gleichzeitig dieselbe Erkrankung zeigen?

Nein, denn genau hier liegt der Unterschied zwischen einem technischen Gerät und einem Pferd: Geräte reagieren sofort und gleichartig, lebendige Organismen unterschiedlich, sowohl in Bezug auf die zeitliche Reaktion, wie auch auf die Art der Beschwerden. Führt bei einem Pferd das verschimmelte Heu von heute zur prompten Kolik, so hat sein Nachbar nie Bauchweh und zeigt leider erst Monate später mit einem zunächst sanften Hüsteln (der hat sich nur "verschluckt") an, daß zwar sein Darm stabil ist, dafür bei ihm die Atemwege irreversibel Schaden genommen haben.

Ein Pferdebesitzer muß seinem Stall vertrauen können und es ist wohl keine übertriebene Erwartung, wenn er für die monatliche Boxenmiete eine in Qualität, Quantität und Zusammenstellung einwandfreie und für sein Pferd und die abgeforderte Leistung passende Fütterung erwartet. Nachdem der Stallbetreiber eine Dienstleistung anbietet, ist davon auszugehen, daß diese Dienstleistung in vollem Umfang gewährleistet ist. So sieht der Pferdehalter seinen Anspruch: der Stallbetreiber sorgt in vereinbartem Umfang für sein Pferd, d.h. kümmert sich in der Regel zumindest um Fütterung und Boxenpflege, er selbst kommt zum Reiten und will dabei möglichst stressfrei und ohne Sorgen und Belastung seinem Hobby nachgehen können.

Für den Stallinhaber stellt sich dieser Anspruch oft gar nicht so dar. Er hat den Kopf voll mit seinen betriebseigenen Problemen: Personalfragen, Heu- und Strohbeschaffung (Ernte oder Einkauf), Kraftfuttereinkauf, Einstreubeschaffung, Mistentsorgung, Gebäudeunterhalt, Energiekosten u.s.w..

Täglich wird er auf dem Postwege oder per Vertreterbesuch über Futtermittel informiert. Was soll er tun, wenn z.B. seine Heuvorräte knapp sind und der Nachkauf von Heu sehr teuer? Richtig, er wird sich, da der Pensionspreis fixiert ist, über Futtermittel informieren, bei deren Einsatz er weniger Heu füttern muß, was in der Praxisumsetzung an einem Beispiel dargestellt werden soll: während der Stallbetreiber noch über den Heueinkauf grübelt und mit Händlern und Bauern lange Telefonate führt, kommt eines Tages ein Futtermittelvertreter auf den Hof und bietet ihm das "ultimativ beste, wissenschaftlich fundierte und neueste" pelletierte Alleinfutter für Pferde an. Erklärt auch, daß die im Einkauf zwar teureren Pellets in der Gesamtkalkulation seine Fütterung wieder billiger mache, weil die Pferde anstelle von Heu nur noch Stroh als Rohfaserquelle zu fressen bekämen.

Bei den sehr schwankenden Heupreisen, die eine Kalkulation über die Jahre schwierig machen, ein wichtiges Argument.

Speziell in den letzten Jahren war es durchaus nicht leicht gutes Heu zu kaufen und nach den Regeln der freien Marktwirtschaft, wonach Nachfrage und Angebot den Preis regulieren, teilweise wenn überhaupt zu kaufen, nur zu horrenden Preisen.

Damit ist auch schon die enorme Anflutung von Fragebögen erklärt: die Pferde bekamen weniger (oder schlechteres) Heu und dafür mehr gesundheitliche Schwierigkeiten.

Heu ist überhaupt ein schlimmes Futtermittel: nicht nur, daß es einen gehörigen Gebäudebedarf hat was seine Lagerung betrifft, der Preis steigt nach der Ernte in jedem Falle ständig an, d.h. im Dezember z.B. ist es wesentlich teurer als zur Erntezeit. Zudem ist die Ernte witterungsabhängig, d.h. manche Jahre kann man es erst spät ernten, weil es vorher ständig regnet, in anderen ist es so trocken, daß die Erntemenge extrem gering ausfällt, weil das Gras vorher auf ausgetrockneten Flächen nicht wachsen konnte, oder man hat selbst Wiesen und justament wie man das Heu gerade einfahren will, regnet es in Strömen und hört über 14 Tage nicht mehr auf. Da diese Witterung meist nicht einen allein trifft, ist die gesamte Ernte in einem großen Raum verregnet,klettert der Preis für gutes Heu. Da sind die Pellets schon zu loben, die kosten immer dasselbe! Alle Jahre eine mehr oder weniger dezente Preiserhöhung (das kennt man ja), aber nicht heute 20 Mark und in ein paar Wochen oder Monaten 40 DM oder bei schlechter Ernte gar 60 Mark (hatten wir wirklich alles schon).

Lassen Sie uns an dieser Stelle rechnen: Sie haben ein Dressurpferd von stattlicher Größe und wollen von Ihrem Stallbetreiber eine Fütterung bestehend aus 10 kg Heu pro Tag und 3,6 kg Hafer. Das kostet bei einem Heupreis von DM 20.- für den Doppelzentner und einem Haferpreis von 45.- DM für gereinigten sehr guten Hafer (lose, Sackware ist teurer!) pro Tag 2.-DM für das Heu und 1,62 DM für den Hafer, total also 3,62 DM. Im Monat (mal 30,5 Tage) 110,41 DM.

Kostet das Heu allerdings 40.- DM pro Doppelzentner, so kostet dieselbe Fütterung 171,41 DM.

Falls Sie jetzt denken sollten, die 60,73 DM dürften bei 700 DM Einstellkosten ja wohl leicht zu tragen sein, dann denken Sie bitte noch an den sonstigen Aufwand, den Ihr Pferd, respektive Sie benötigen: In diesem Einstellpreis sind auch noch andere Kosten enthalten, wie Personalkosten, Kosten für Einstreu, Energiekosten, Gebäudeunterhaltung und -abschreibung, Verwaltungsaufwand und was sonst noch so an Kosten anfällt, wie Maschinen, Wasser etc.

Reichtümer sind nicht zu verdienen mit der Pferdeeinstellung. Da muß durchaus knapp kalkuliert werden. Und extrem variable Kosten sind schwierig in einer Kalkulation zu erfassen. Die letzten 3Jahre war das Heu sehr teuer, da knapp. Seien Sie gerecht, was hätten Sie gesagt, wenn Ihr Stallbesitzer Sie mit der Problematik konfrontiert hätte, daß Ihr Pferd ab sofort 70 DM oder noch mehr hart verdiente Märker teurer wird im monatlichen Unterhalt? Nichts? Wirklich?

Das ist leider selten der Fall und deshalb hört sich der Stallbesitzer (der mit seinen Einstellern nicht Stunden über die Möglichkeiten des Heueinkaufs parlieren möchte) lieber den Futtermittelvertreter an, der ihm justament in Kenntnis dieser Problematik (Heu ist knapp und deshalb teuer) versichert, er könne ihm aus dem Schlamassel leicht heraushelfen, denn er liefere ihm nur zu gerne ein Kraftfutter mit dem das Heu auf die Hälfte zu reduzieren oder gar ganz durch Stroh zu ersetzen sei, und zwar zum sagenhaften Doppelzentnerpreis von nur 29.-DM (wir kennen die Angebote!).

Davon bräuchte unser Stallbesitzer nur noch 6kg am Tag füttern. Zudem seien die Pferde fit und proper (die Rezeptur berücksichtigt angeblich die neuesten ernährungsphysiologischen Erkenntnisse) und die Futterkosten betrügen ab sofort nur noch 1,74 DM pro Tag, also im ganzen Monat sagenhaft günstige 53.07 DM. Falls Ihr Stallinhaber immer noch zögern sollte, wird ihm erzählt, daß er seine Einsteller mit einem weiteren Vorteil überzeugen könnte: staubfreie Fütterung! Außerdem mache der große Stall in XY dasselbe und endlich rentiere sich der "Laden". So ganz nebenbei entfielen auch Raumkosten für die Heulagerung und zudem sei die Stallgasse nicht dreimal zu fegen, was nach der Heufütterung in jedem Falle nötig ist. Neben den reinen Futterkosten würden also ganz nebenbei auch noch Personalkosten gespart. Was ist dieser Argumentation entgegenzuhalten?

Lifestyle des Pferdes, Verdauungsphysiologie, Tierarztkosten? Für letztere fühlt sich der Stallinhaber ohnehin nicht zuständig, das ist nun wirklich Ihr Problem. Für die Verdauungsphysiologie auch nicht, denn die Futtermittelhersteller sind ja immerhin Fachleute, deren täglicher Job es ist Futter herzustellen. Und da kommen jetzt Sie als absoluter "Laienspieler" in der Profitruppe und wollen das alles nicht.

Sehr schön, das kennt der Stallinhaber ohnehin bis zum Abwinken: ständig wird von seiten seiner Kunden Kritik geäußert, einmal weil das Fenster geschlossen ist, ein anderes Mal weil es offen ist, dem einen ist der Hallenboden zu tief, dem anderen dagegen zu hart, der dritte will im Winter Matratzenstreu, der vierte schwört auf Wechselstreu. Alle haben irgendwelche Sonderwünsche und Beschwerden. Er kann verständlicherweise keine Sonderwünsche mehr hören. Das sagt er Ihnen mehr oder weniger unverblümt. Ja und jetzt sitzen Sie auf Ihrem seit kurzem heuarm oder gar völlig heulos ernährten Pferd.

Andere Pferde im Stall zeigen (noch) keine Veränderungen, aber ausgerechnet Ihrer. Der Dickdarm erweist sich seines Namens wahrhaft würdig, denn er ist in der Tat dick und prall gefüllt: mit Stroh. Sie wundern sich, wieso die Lösungsphase täglich länger wird, die Hinterbeine täglich schwerer zu aktivieren sind, das Pferd nur noch mit Ächzen und Stöhnen Kot absetzt und dabei abrupt "parkt".

Was ist denn auf einmal los, fragen Sie sich und holen den Tierarzt. Der untersucht, Beugeprobe einmal rundum, Herz, Lunge und was sonst noch so ansteht, der Rücken ist vielleicht leicht empfindlich, aber sonst alles in Ordnung.

Etwas dumm kommen Sie sich vor, allerdings will es Ihnen nicht einleuchten, wieso sich Ihr Pferd so verändert haben soll und somit suchen Sie nach dem Grund anstelle flugs Ihr Pferd zu verkaufen. Die Fütterung, das haben Sie gesehen, ist geändert worden, aber eine erneute mutige Rückfrage bei Ihrem

Vorher-Nachher

Das ist Gajus. Er war ein gutes Pferd mit einem wunderbaren Interieur, immer leistungsbereit, fröhlich unkompliziert und erfolgreich. Dann wurde er matt und magerte ab. Sein Darm war die Ursache und von 1994 bis Ende 1997 hatte er ganz massive Probleme, auch mit Klinikaufenthalten. Dieses Foto lag dem Fragebogen zur Ernährungsberatung bei, die wir im Dezember 1997 für ihn machten. Wir hatten es zurückgeschickt, aber im letzten Sommer bekamen wir es wieder mit dem neuen Foto, wo Gajus nach Futterumstellung bestens erholt, mit seiner Stallgefährtin auf der Weide ist.

Die jahrelangen Sorgen sind zum Glück vorbei und Gajus, dieser liebenswürdige Herr von mittlerweile bald 16 Jahren hat sich nach Futterumstellung in den wenigen Monaten wieder voll erholt und verschenkt wie früher Freude im Übermaß. Für diese schöne Erinnerung unser herzliches Dankeschön an die Besitzerin von Gajus und Sira.

Stallbetreiber beruhigt Sie: der Energiegehalt stimmt, der Eiweißgehalt ist optimal und Rohfaser und Rauhfutter sind ebenfalls reichlich genug bemessen. Und zudem erhielte Ihr Pferd jetzt wirklich alle Mineralstoffe und Vitamine, um fit zu sein. Alles wird noch unterstützt durch einen Computerausdruck des Futtermittellieferanten. Besser, das sehen Sie mit eigenen Augen, kann man ein Pferd nicht ernähren.

Nur Ihrem Pferd scheint die berechnete Ernährungsphysiologie absolut egal zu sein: es will Computern und Experten zum Trotz nicht mehr arbeiten und erscheint Ihnen so wenig fit wie noch nie.

Es kommt noch schlimmer: die erste Kolik! Anschoppung heißt es lapidar und der Tierarzt murmelt beruhigend (mit langem Arm im Gedärm Ihres Pferdes), sowas komme schon mal vor und sei speziell bei Witterungsumschlägen durchaus keine Ausnahme. Und auch wenn Ihr Pferd noch nie gekolikt habe, irgendwann sei eben immer das erste Mal und außerdem sei alles nicht so schlimm, zur Operation stünde er ja zum Glück zumindest vorläufig nicht an. Ihr Pferd bekommt krampflösende Medikamente gespritzt und Sie harren die Nacht voller Sorge an seiner Box aus. Ihr Pferd sieht äußerlich wirklich gut aus in den nächsten Wochen, aber es kolikt immer öfter und zum Reiten kommen Sie nicht mehr, bzw. besser gesagt nicht mehr zur Freude am Reiten.

Vielleicht fehlen ihm doch Vitamine, vielleicht hat er zuviel? Experten finden sich sofort, wann immer Sie über Ihr Problem sprechen. Sei es der Tip mit dem "starken Reiter", sei es der neue Sattel, sei es der Schmied, der Heilpraktiker oder sei es die Szintigraphie die Ihnen Ihr Tierarzt wegen der mittlerweile massiv bemerkbaren Rückenprobleme vorschlägt. Ihr Pferd und Sie haben Glück: irgendjemand verrät Ihnen, daß das Stroh der Auslöser für Anschoppungskoliken ist und Sie auf Heufütterung umstellen sollten. Klar, fällt Ihnen ein, genau hier ist der zeitliche Zusammenhang erkannt, ab da ging es bergab. Versuchen wollen Sie es und nehmen Ihren ganzen Mut zusammen, um nun nochmals beim Stallbetreiber vorstellig zu werden. Der schaut Sie an, als ob Sie nicht mehr alle Nadeln auf der Tanne hätten.

Nun gibt es verschiedene weitere Reaktionen, je nach Temperament: der eine sagt Ihnen, jovial auf die Schulter klopfend: Klar, ab sofort, gar kein Problem...,um es anschließend nicht zu machen. Der andere klärt Sie auf, daß er immerhin seit 10 oder noch mehr Jahren Pferde füttere und insofern wüßte, was richtig ist, ihm jedenfalls könnten weder Sie noch sonst wer Nachhilfe geben (Sie bringen den Mut nicht auf, um darauf hinzuweisen, daß ein Fehler der sich 10 oder mehr Jahre wiederholt deshalb nicht richtiger wird und daß Sie auch nicht an Nachhilfe dachten, sondern einfach nur Heu wollten), eine andere mögliche Reaktion ist der Vorschlag samt Ihrem Pferd ganz schnell die Anlage zu verlassen, falls Ihnen etwas nicht passe.

Im glücklichsten Fall sagt der Stallbesitzer "gut, wenn es so sein soll, an mir soll es nicht scheitern". Eine Futterumstellung führt dort zum gewünschten Erfolg, das Problem für Pferd und Reiter kann erfolgreich behoben werden. Leider sitzen aber etliche Besitzer nach gehöriger Abfuhr im Gespräch da und überlegen nur, wohin sie mit ihrem Pferd umziehen könnten, denken über die Entfernung vom Wohnort zum Stall nach, über Koppeln, Halle, Solarium, Reiterfreunde die auch noch zu verlieren wären, werden innerlich zerrissen von Sorge und Verantwortung für ihr Pferd einerseits und der Bequemlichkeit andererseits.

Es ist nicht leicht, die Interessen seines Pferdes konträr zur Stallpraxis zu stellen. Dies wird immer gerne als Kritik und Nörgelei ausgelegt und es gilt mit großem Fingerspitzengefühl und Takt, aber dennoch konsequent zu verhandeln und notfalls auch auf die Gefahr eines Stallumzugs hin die Bedürfnisse des Pferdes als erste Priorität vor Augen zu behalten.

Über Kosten kann man sicher sprechen, über "Glaubensfragen" in diesem Zusammenhang sicherlich nicht. Die Naturgesetze sind nicht durch Diskussion oder Abwürgen von Diskussion zu beeinflußen, sie müssen befolgt werden oder mit den früher oder später auftretenden Konsequenzen in Form von Leistungseinschränkung oder Erkrankungen gelebt oder gestorben werden.

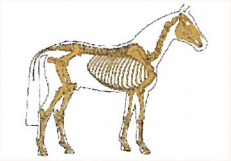
Übrigens finden Sie in dieser Ausgabe zwei Zuschriften von Tierärzten über das am eigenen Leib verspürte Ergebnis von Fütterungsempfehlungen. Die Pferde, so bestätigen auch die Zuschriften beider Tierärzte, sagen deutlich ihr Befinden.

Zuhören muß man allerdings schon und mutig muß man manchmal zudem sein. Wir können nur den Pferden helfen, deren Besitzer die Fütterung auch - sofern nötig - ändern können.

Wir haben keine "Heuphilosophie", wie ich schon gehört habe, sondern wir können ebensowenig wie jeder andere die Naturgesetze des Pferdeorganismus ändern. Diese Spezies benötigt für den Erhalt ihrer Gesundheit unter anderem eben auch Heu in ziemlichen Mengen, egal ob das nun bequem, teuer, billig, leicht oder schwer zu beschaffen ist, ob der Heuboden ausreicht oder nicht. Hier gibt es nichts zu "glauben", das ist einfach so.

Wenn wir Schweine oder Hunde als Reittiere hätten, dann gäbe es diese "Philosophie" um das Heu überhaupt nicht, aber solange wir Pferde haben, müssen wir ihre speziellen Bedürfnisse an bestimmte Futtermittel erfüllen. Rohfaser ist Stroh auch, sogar mehr als Heu, aber noch mehr Rohfaser als Stroh hat dann auch gleich das Kaminholz und das füttern wirja auch nicht, ebensowenig die Tageszeitung, die hätte ebenfalls reichlich Rohfaser. Rein chemisch ist Ernährung nicht zu sehen, Ihr Pferd beweist es.

Gesunde Sehnen und Gelenke tragen den Sport.



Orthomolekulare Medizin trägt die Gesundheit

Hochwirksame Vitalstoffrezepturen für den gesamten Knochen-, Sehnen- und Bewegungsapparat

Glykosaminoglykane
Magnobuild
hochgereinigter Muschelextrakt aus Neuseeland
180 g / kg Reinsubstanz, in Kräuterhülle, dragiert, bringt die Information (Bauplan) für die Genesung

Spurenelemente
Magnoprotect
Spurenelementmischung mit speziellem Trägerstoff, der die Einlagerung in das Knochengewebe sichert, liefert die Bausteine für die Gesundung

Spurenelemente mit Omega - 3 - Fettsäuren
Magnoprotect Forte
zusätzlich mit entzündungshemmenden Omega -3- Fettsäuren

Podotrochlose & Hufrolle
Magnosan Podo
bei Mineralisierungsstörungen wie z.B. der Podotrochlose und der Osteoporose (Knochenentkalkung)

Arthrosen
Magnosan Arthro
bei Mineralisierungsstörungen, wie z. B. Gelenk- oder Spondylarthrosen

Flying Horses ®
iwest
Vitalstoffe für das Leben
0 18 02 / 23 45 45

Ein strahlendes Mädchen, das sein Pferd liebt. Ein schönes Bild. Darunter die Beine eines Pferdes, aufgeplatzt, und auch die Ringe im Huf sprechen eine deutliche Sprache. Es sind die Beine desselben Pferdes, nur wenige Monate nach dem glücklichen Bild aufgenommen.

Nach Wochen und Monaten voller Kummer und Sorgen, nach Klinikaufenthalten kommt die Nachricht, daß das Glück nie mehr wiederkehren wird, im besten Fall kann dem ehemals glücklichen Mädchen sein Pferd noch als Weidepferd erhalten werden. Die Zeiten der Turniererfolge sind vorbei. Das Mädchen ist erst 14, und sie leidet unendlich diesen riesengroßen Schmerz, der selbst für uns Erwachsene so schwer zu ertragen ist. Die Geschichte hat ein Happy-End. Da hat kein Stallbesitzer dagegen gehalten, hier wurde von allen Beteiligten gemeinsam um dieses Pferd gekämpft und nur damit war es möglich, daß das angeblich Unmögliche doch möglich war: Donni und Nina sind wieder ein Team und das auch noch erfolgreich.

Briefwechsel

01.05.98

Liebes IWEST-Team und ganz besonders liebe Frau Dr. Meyer!

Nun sind schon mehr als vier Monate vergangen, seit wir zum ersten Mal Kontakt zueinander aufgenommen haben. Damals waren Sie so etwas wie der "rettende Strohhalm", nach dem wir in unserer verzweifelten Lage griffen, unsere letzte Hoffnung, auch wenn uns zunächst Zweifel am Erfolg einer "IWEST-Therapie" plagten. Erinnern Sie sich? Meine Tochter Nina (14) hatte mit ihrem Pferd Deja Vu (8), der von uns nur Donni genannt wird, ihre erste erfolgreiche Turniersaison hinter sich, alle nötigen Turniererfolge, die sie zur Teilnahme am Kadersichtungslehrgang berechtigten, hatten die beiden nach Hause gebracht.

Und dann jagte ein Schock den anderen. Anfang Oktober begann Donnis lange Krankheitsgeschichte mit einer Belastungsrehe. Kurz darauf folgte eine schwere Kolik, die er erst nach fünf Tagen in der Tierklinik schließlich total geschwächt überstanden hatte. Wenige Tage später setzten eine nicht zu erklärende Lahmheit auf allen vier Beinen und hohes Fieber ein. Der Tierarzt empfahl einen Klinikaufenthalt in einer renommierten westfälischen Tierklinik. Auch nach drei Wochen hatten wir keine eindeutige Diagnose, dafür aber ein völlig abgemagertes Pferd mit offenen blutig-eitrigen Hinterbeinen und dem vagen Verdacht auf eine Stoffwechselstörung, die diese Ekzeme verursacht haben sollte.

In diesem Zustand (siehe Fotos) holten wir Donni im Dezember nach Hause. Seine Verfassung blieb zunächst stabil. Er wurde jeden Tag etwas bewegt. Unser Tierarzt empfahl ein Spezialfutter, um ihn ein wenig "aufzupeppen". Erfolg nach drei Tagen: erneute Lahmheit. Die Prognose für unser Pferd war düster. Man machte uns bestenfalls die Hoffnung, daß mit viel Geduld noch ein "Weidegänger" aus ihm werden würde. An einen Einsatz als Sportpferd sei wohl nie mehr zu denken. Mit diesen erdrückenden Zukunftsaussichten im Kopf wendete ich mich zunächst mit einem langen Brief und einer ausführlichen Schilderung des Krankheitsverlaufs an Sie, liebe Frau Dr. Meyer. Eine Bekannte empfahl uns dringend, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Wir sollten mal sehen, die Frau Dr. Meyer kriegt das schon in den Griff, sagte sie völlig überzeugt. Sie werden uns unsere Skepsis verzeihen, aber es war uns natürlich klar, daß hinter Frau Dr. Meyer die Firma IWEST steht, deren Produkte verkauft werden sollten.

Jedoch wurden wir eines Besseren belehrt. Kaum hatten wir unseren umfangreichen Brief abgeschickt, riefen Sie uns an. Unser erstes Gespräch dauerte mindestens eine halbe Stunde und Ihre wichtigste Aussage habe ich noch heute im Ohr: "In vier Wochen wird mit Ihrem Pferd wieder gearbeitet!" Damals dachten wir uns, daß wir auch froh und dankbar wären, wenn aus den vier Wochen vier Monate würden.

.....

Binnen weniger Tage wurde unser Pferd reger, das Fell fing an zu glänzen, der Gesamteindruck verbesserte sich täglich.....

Nach etwas mehr als den "versprochenen" vier Wochen wurde unser Donni bereits wieder 45 Minuten an der Longe im Schritt und Trab gearbeitet, wurde bereits an den Cavaletti gearbeitet und wurde sogar schon wieder kurze Zeit im Schritt von Nina geritten. Er bewegte sich schwungvoll und freudig, die Wunden verheilten gut, das Gesamtbefinden erschien uns bestens.

.....

Seitdem füttern wir nach Ihrem Diät-Futterplan und haben uns als medizinische Laien Ihrer Ansicht angeschlossen, daß unser Pferd ein nicht unerhebliches Dickdarmproblem hat, das vermutlich eine Folge der schweren Kolik im Oktober ist. Ihre Empfehlung, mindestens ein bis eineinhalb Jahre lang strikte Diät zu füttern, werden wir befolgen.

.....

Liebe Frau Dr. Meyer, hätten Sie uns nicht immer wieder moralisch aufgebaut und in unglaublich unkonventioneller Weise Ihre praktische Hilfe zukommen lassen, wäre unser Pferd sicher nicht mehr am Leben. Mehr als die offensichtliche Wirksamkeit Ihrer Produkte hat uns beeindruckt, wie selbstverständlich Sie uns immer wieder geholfen haben. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Zwar sind wir noch nicht ganz am Ziel, aber wir sind überzeugt davon, daß er noch am Ende dieser Turniersaison wieder auf nordhessischen Turnierplätzen zu sehen ist..

Mit ganz herzlichem Dank für Ihre umfassende und wirksame Betreuung und Beratung, für die Zeit und die Mühe und vor allem für Ihre positive und optimistische Ausstrahlung.

Im September starten Donni und Nina auf einem Turnier.

(Anmerkung der Redaktion: "E " : 1. Platz - "A-Springen " : 2.Platz und Kombiniertes A-Springen: 5.Platz nach fehlerfreiem Ritt)

07.10.98

Liebe Frau Dr. Meyer!

Vielen Dank für Ihre "Gardinenpredigt", die zweierlei Reaktionen zur Folge hatte. Zunächst habe ich mal die Angaben der Hafermenge überprüft, die ich Ihnen gemacht habe. Fest steht, daß ich mich vermessen habe und der gute Donni pro Morgen- und Abendmahlzeit 1,5 kg Hafer und keineswegs 2,5kg bekommt. Nun sind wir alle wieder beruhigt, da wir genau so füttern, wie Sie es uns vorschlagen. Also war die Gardinenpredigt gar nicht nötig!!! Weiterhin hat Ihr Brief bei uns große Freude ausgelöst, weil er so nett und persönlich ist, daß man glauben könnte, wir seien Ihre einzigen Kunden! Daß das nicht so ist, weiß ich aus meiner gesamten Bekanntschaft sehr wohl. Wir alle fühlen uns ganz wunderbar von Ihnen betreut! Vielen, vielen Dank dafür! Donni geht es prächtig. Mit etwas Glück werden Nina und er in diesem Jahr zur Kadersichtung zugelassen, auch wenn sie nicht über die nötige Qualifikation verfügen! Wir melden uns bei Gelegenheit wieder!

Bis dahin! Viele liebe Grüße von Donni und 3 x M.

Sie haben ihn erkannt ?

... den Kleinen von Seite 2

Jawohl das ist Partout

der "Kleine " von Seite 2 ist Partout, der Hengst der nicht nur Botschafter für den Trakehner-Verband ist, sondern auch weltweit Botschafter für den Dressursport.

Kaum ein Zuschauer, der sich seinem Charisma und der ganz besonderen Ausstrahlung dieses Pferdes entziehen kann. Ein Sportler durch und durch ist er, mit einer enormen Leistungsbereitschaft und einem Ausnahmecharakter.

Wir sind stolz darauf, daß die Menschen, die dieses Pferd gezogen und die ersten Jahre behütet und so betreut haben, daß er auch mental in seine großen Aufgaben hineinwachsen konnte, uns damals schon vertraut haben und wir über die lange Zeit bis heute eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesen echten Pferdeleuten haben dürfen.

Heavens- Door

Was für ein Name und vor allem: Was für ein wundervolles Pferd!! Ein Sohn des großartigen Partout. Heaven´s Door wurde bei der diesjährigen Körung in Neumünster Prämienhengst.

Neben diesem vollendeten Körper eines Sportlers sollten Sie sein Gesicht betrachten: diese Souveränität eines intelligenten Pferdes, das voller Selbstbewußtsein und in sich ruhend das Geschehen um sich herum mit offenem, wachen und aufmerksamen, aber gleichzeitig gelassenem Auge aufnimmt.

Es ist mit Sicherheit etwas Besonderes, solch ein wundervolles Pferd zu züchten, aber noch bemerkenswerter ist die Gabe, ein junges Pferd so großzuziehen, daß es mit zweieinhalb Jahren bereits eine solch in sich ruhende Persönlichkeit entwickeln konnte.

Unser herzlichster Glückwunsch und unser aufrichtiges Kompliment an seine Züchterin und Aufzüchterin Frau Beatrix Elsner. Ihr Ehemann Toni Elsner ist übrigens Züchter und Aufzüchter seines berühmten Vaters Partout.

Es sprach der Boss, als Stift ihn rief:
"Drei Dinge brauchst Du: Ein Stativ
sowie ein gutes Objektiv
und selbstverständlich ein Motiv.
Dann wirst Du durch den Sucher blicken
und irgendwann aufs Knöpfchen drücken,
prompt hörst Du das bekannte Klicken,
vorausgesetzt, Du hast sie da,
die Automatik-Kamera."

"Klar, Meister," sprach der junge Wilde,
der Schimmel, links auf unserem Bilde,
"doch frage ich als kleiner Klaus:
Wie sieht es mit der Knete aus
in diesem Job? Denn ohne Moos,
ist, wie Sie wissen, gar nichts los."

Es sprach der Boss, recht unverfroren:
"Zunächst verdienst Du Dir die Sporen,
schreib Dir das hinter Deine Ohren."

Foto: Frank Sorge, Text: Ria Fehlau

"Paradies"

das Kalenderblatt 1999 von Jan Künster, ist ein Spiel aus Formen und Farben, eine Komposition aus Transparenz und Harmonie - ein Erlebnis der positiven Art. *mc*

Bezug: Jan Künster - Edition MODITY - 53127 Bonn - 0228/ 282961

Jour Fix zum Jahreswechel

Vom 22. 12. bis einschließlich 6.1.98 ist das Büro an Werktagen täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr für Sie, wenn auch nur mit halber Besatzung, dienstbereit. Ebenso können Waren bestellt und versandt werden.

Betriebsruhe hat der Sportservice einschließlich der Fütterungsberatung, was nicht heißt, daß wir uns Ihnen in Notfällen, beispielsweise bei schweren Koliken versagen. Unser Büro leitet diese Geschäftsvorfälle dann entsprechend an das IWEST - Notdienst -Telefon weiter.

Haustiere

Das Beste für Körper & Seele

Die Besitzer von Haustieren haben viel weniger Gesundheitsprobleme, wurde an der Universität Cambridge festgestellt - zum Beispiel weniger Erkältungen oder Rückenschmerzen.

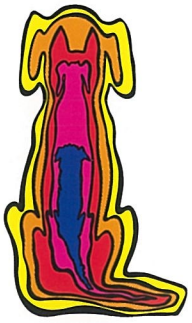
Katzen machen fröhlich. Dadurch produziert das Hirn mehr Wohlfühlhormone. Streß wird abgebaut.

Häschen helfen kranken Kindern, ihre Angst abzubauen.

Hunde-wer sie streichelt, senkt seinen Blutdruck. Das Gassigehen macht fit. Und: Die Besitzer werden selbstsicherer.

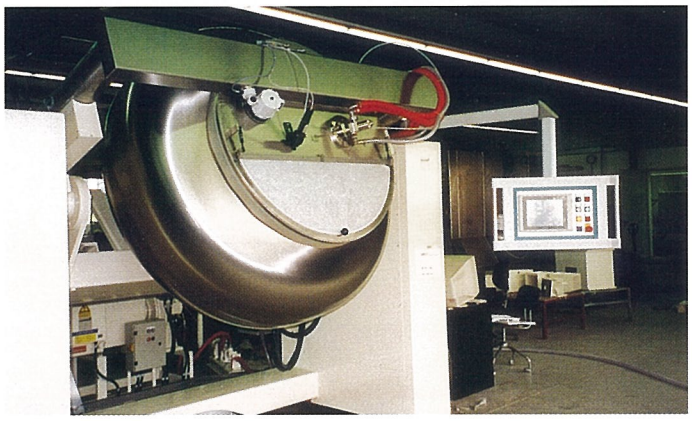
Goldfische - wer ihnen zuschaut, wird viel ruhiger. Er entspannt sich vor dem Aquarium und baut Streß ab.

CARNiWEST Produkte für Carnivoren, Hunde und Katzen zu beziehen von:



Alleinvertrieb Deutschland
Dieter & Renate Prpic´
St.Barbara - Str.13
D - 57 518 Betzdorf
Telefon.: 02741 / 3457
Telefax.: 02741 / 3659

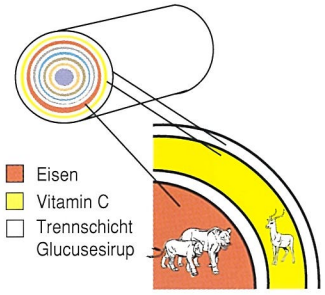
Dragieren für höchste Qualität



Seit Anfang November diesen Jahres können wir durch den Einsatz einer hochmodernen Dragiermaschine unsere dragierten Produkte nochmals verbessern.

Die Produkte Magnolythe S100, Magnozym, Magnospeed, Magnobuild, Plantazem, werden dem Dragierverfahren unterzogen.

Die Vorteile des Dragierens liegen in der verbesserten Haltbarkeit durch den Schutz der empfindlichen Inhaltsstoffe vor Luftsauerstoff und Wasser durch Ummantelung des eigentlichen Pellets, in der Möglichkeit der Trennung von Inhaltsstoffen, deren Reaktion miteinander vermieden werden muß (wie z.B. Vitamin C und Eisen) und in der Geschmacksverbesserung durch Zugabe von natürlichen Aromen in der Drageehülle. (s. Abb.)



Bisher wurde die aus mehreren Schichten bestehende Drageehülle mit natürlichen Pflanzenfasern angefärbt. Diese Pflanzenfasern unterliegen Farbschwankungen, die auch am dragierten Produkt sichtbar sind. Die Folge waren häufige Kundenanfragen bzgl. der Güte bzw. auch Unterschiede der Produkte, die natürlich durch die naturbedingten Farbschwankungen des Färbemittels unangetastet bleiben.
Durch das neue Verfahren besteht die Drageehülle nun aus bis zu 49 Schichten (bei gleichbleibender Menge an Dragiermaterial), was durch nunmehr wesentlich dünnere Einzelschichten zu einer dichteren Drageehülle, einer noch glatteren Oberfläche und somit zu einer extremen Stabilität des Endproduktes gegen Wasser und Sauerstoff führt.

Dazu verwenden wir zur Anfärbung der Glucosesirup-Drageehülle einen neuen Farbstoff: natürliche Pflanzensäfte. Diese bieten zusätzlich noch den Vorteil, mittels einer Farbskala standartisierbar zu sein, d.h. es treten keine großen Farbunterschiede mehr von Charge zu Charge auf.

Die Natürlichkeit der Inhaltsstoffe für all unsere Produkte sowie der damit verbundene Qualitätsanspruch an das jeweilige Endprodukt haben bei jeder Neuerung oberste Priorität. Wir verwenden auch zukünftig keine chem. Farbstoffe, sondern färben ausschließlich mit natürlichen Pflanzensäften.

Natürlich gilt für die Lagerung aller Futtermittel auch weiterhin: Kühl, trocken und verschlossen lagern! Lichtempfindlich! In der Übergangszeit bis etwa Anfang 99 kommen beide Verfahren noch zum Einsatz.

Haltbarkeit

In der letzten Zeit wurden von Ihnen des öfteren Fragen an uns herangetragen bzgl. der Haltbarkeit bzw. des Herstellungsdatums unserer Produkte. Auslöser hierfür waren bzw. sind die von uns vorgenommenen Änderungen auf den Etiketten. Das Futtermittelgesetz gibt uns in leider immer kürzer werdenden Abständen neue Vorgaben auch zur Etikettierung, die einzuhalten wir verpflichtet sind.

Zu Ihrem (und übrigens auch unserem) besseren Verständnis haben wir zu dem aktuellen Thema "Haltbarkeit" sowohl die veraltete, als auch die derzeit aktuelle Etiketten-Version abgebildet, die für alle Produkte gültig ist.

Alte Version

Mindestens haltbar bis:
12 Monate ab Herstelldatum
Lagerung:
Kühl und trocken lagern ! Packung nach Entnahme fest verschließen.

Gewicht / **Charge** / Herstelldatum:

Neue Version

Einschließlich Zusatzstoffe mindestens haltbar bis (Monat und Jahr) siehe Stempel

Lagerung:
Kühl und trocken lagern !
Packung nach Entnahme fest verschließen.

Gewicht / **Charge** / **Haltbarkeitsdatum**

Lassen Sie uns Ihnen versichern, daß sich bezogen auf die Herstellung und Qualität letztendlich für die Produkte dadurch gar nichts ändert.

Sämtliche Futtermittel, die Sie bei uns bestellen, kommen in der Regel produktionsfrisch auf den Markt. Sie haben ab Herstelldatum eine Haltbarkeit von mindestens 12 Monaten (abzulesen auf den neuen Etiketten unter dem Punkt Haltbarkeitsdatum.
Es sei darauf hingewiesen, daß für die Übergangszeit Etiketten nach alter Version noch aufgebraucht werden.

Abschließend noch eine kurze Anmerkung zu diesem Stempel :

Unsere Produkte zählen trotz Ihrer positiven Wirkung auf die Gesundheit Ihrer Pferde ausschließlich zum Bereich der Futtermittel und sind insofern keine Arzneimittel im Sinne des Arzneimittelgesetzes. Nur die Herstellung hier im Hause steht unter tierärztlicher Kontrolle.

Das wiederum bedeutet, daß selbstverständlich kein Tierarzt die Fütterung überwachen muß. Wie bei einigen im Reformhaus erhältlichen Lebensmitteln, die mit der Aufschrift: unter Kontrolle eines Lebensmittelchemikers einen ähnlichen Stempel tragen, auch bei Ihnen zu Hause kein Lebensmittelchemiker am Tisch anwesend sein muß, während Sie essen, so können Sie unsere Produkte Ihrem Pferd entsprechend den Dosierungshinweisen selbst zufüttern. Sollten wir Sie mit diesem Stempel verwirrt haben, tut uns dies sehr leid. Unser eigentliches Bestreben war und ist es nur, Sie mit diesem Hinweis darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur die Entwicklung der Produkte sondern auch die Herstellung unter tierärztlicher Fachaufsicht steht. *T.S.*

Durch bezeugen überzeugen !

Beinahe 90 % aller unserer Neukunden erhalten wir durch die Weiterempfehlung zufriedengestellter Kunden. Damit wird uns sehr geholfen. Vielen Dank dafür.

Jeder Weiterempfehler erhält einen Warengutschein in Höhe von einmalig 40% maximal 140,00 DM , des Erstumsatzes des geworbenen Neukunden.

An das
IWEST - Team

Nichts ist unmöglich

Philanthrop geht es außerordentlich gut, das muß es ja auch, denn er und seine Mutter bekommen jeden Tag ihre Ration Magnofine und Magnostable. Der Kleine hat schon eine schlimme Krankengeschichte hinter sich. Er bekam eine Kolik im Alter von 4 Wochen, weil er aus Neugierde ein Stück Gummi fraß, das den Dünndarm nicht passieren konnte. Der operierende Arzt massierte dieses Gummistück bis zum Enddarm durch, so daß es der Kleine ausscheiden konnte. Trotz dieses Eingriffes erholte sich P. schnell und steht in seiner Entwicklung keineswegs Gleichaltrigen zurück. Selbst der behandelnde Tierarzt war darüber sehr erstaunt und erkundigte sich nach dem "Wundermittel" ! Ich bin sicher, daß Magnofine und -stable zur schnellen Genesung beigetragen haben. Vielen Dank.

M.G.

Susi ist 27 Jahre alt; sie wird noch täglich geritten und macht trotz ihres hohen Alters viel Freude. Mag sein, daß der Schwung etwas nachgelassen hat, die Freude mit Ihr zu arbeiten ist jedoch nicht weniger geworden. Gerne frißt sie Ihr Magnostable und ich denke es tut ihr auch gut. *S.A.*

Es ist beinahe etwas peinlich, wie binnen wenigen Tagen sich die Konzentrationsfähigkeit, Kraft, Interesse, Gelassenheit und Leistung überdeutlich verbessert hat und gleichzeitig die ganze Erscheinung von Athgarvan Zufriedenheit und Glück ausstrahlt. Zusätzlich, ohne dass dies von besonderer Wichtigkeit gewesen wäre, ist die neue Fütterung sowohl in den direkten Kosten als auch versteckt (Hufschmied, Tierarzt etc.) bedeutend günstiger.
Mit anderen Worten: Athgarvan und ich sind rundum zufrieden!
PS. Wir ziehen bald nach Frankreich mit den Pferden. Haben Sie dort eine Vertretung oder kann ich mir die Produkte direkt aus Deutschland zuschicken lassen?

Dr.med.vet.St. K.

Sehr geehrte Frau Dr.M., liebes IWEST Team ! Ich will mich nur schnell vorstellen, damit Ihr Euren begeisterten Magnofine und - star Kunden mal kennenlernt. Ich heiße ROSE, wenn ich mal so gut wie Mama werde auch "Rose of Africa". In ein paar Monaten werde ich meine persönliche Box beziehen. Dann möchte ich von Euch wissen, was ich fressen muß, damit ich ungefähr so groß werde (Foto). Ich sage Euch Bescheid, wenn mein Umzug bevorsteht.

Rose mit Fam. H.

Hohe Schule ! Herzlichen Glückwunsch zum 2. IWEST Fohlen "Haifi Bey jun." an *E.L.*

Sehr geehrte Frau Dr.Meyer, haben Sie herzlichen Dank für Ihre stets freundliche Unterstützung. Wir fühlen unsere Pferde und damit auch uns in besten Händen. Gerne hätten wir Ihnen in Aachen unser " persönliches Dankeschön" gesagt, sie waren aber fast ständig von ebenso zufriedenen Kunden / Patienten "belagert" !

A.G.

Sehr geehrte Frau Dr. Meyer, vielen Tausend Dank für Ihre hervorragende Futterberatung. Und wie recht Sie doch hatten... Ich gebe ehrlich zu, ich war nicht 100 % davon überzeugt, daß alle Probleme, die Tara hatte, nur mit der Fütterung zusammenhingen, aber es war tatsächlich so. Nach nur 4 Tagen der Futterumstellung merkten wir erste Veränderungen: Tara schlug beim Reiten nicht mehr mit dem Schweif, klemmte kaum mehr und lief deutlich elastischer und lockerer im Rücken. Ihre Box war viel trockener, d.h. mit viel mehr Stroh gefüllt, da sie deutlich mehr Heu bekam und es auch restlos auffraß. Allerdings frißt sie immer noch leidenschaftlich gerne Stroh, wenn auch deutlich weniger. Alles in allem ist Tara deutlich lebhafter, bockt auch wieder und fühlt sich rundherum wohl. Dank IWEST. 1000 Dank !

Dr. med.vet..S. Sch.

Sehr geehrte Frau Dr.Meyer, habe am Sonntag Ihr "iwest--news"-Sonderheft Ernährung erhalten. Obwohl am Wochenende Tour de France und Formel I die Schlagzeilen beherrscht haben, hat mich Ihr Sonderheft gefesselt.

H.R.

Produktpalette für Pferde

Arbeit & Sport

Magnolythe S 100
Optimiert den Energie- und Muskelstoffwechsel

Magnospeed ®
sorgt für Sauerstoff im Wettkampf

Magnorace
mit Carnitin: verhindert Substanzabbau, hält die Pferde am Trog

Magnoturbo ®
Kraft- und Energiezufuhr für athletische Muskulatur

Megalyt E/P
hochkonzentrierte Elektrolyte für Aufbautraining- und Wettkampf

Magnocalm ®
biologische Streßbremse mit organischem Magnesium

Zucht & Haltung

Magnostar ®
Mineralstoffkatalysator mit ß-Carotin zur Optimierung des Calciumstoffwechsels

Magnofine ® Mutter & Kind
beste Skelettentwicklung, bereits im Mutterleib, kein Substanzabbau der Mutter während der Lactation

Magnostable
ausgewogene Mineralstoffmischung, pelletiert, zu Heu & Hafer, verhindert Überbeine

Magnotin 1400 ®
für Hufe & glänzendes Fell

Gesundheit

Magnoprotect ®
Spurenelemente zum Schutz des gesamten Sehnen- und Knorpelapparates

Magnobuild
Glykosaminoglykane in Kräuterhülle für die Gelenke

Magnozym ®
reinigt und entgiftet den Körper, verhindert Koliken & Gallen u.a. Giftablagerungen

Magnosan Podo
hochwirks. Spezialmischung zum Einsatz bei Hufrollen

Magnosan Arthro
hochwirks. Spezialmischung zum Einsatz bei Arthrosen

Flying Horses ®
iwest
Vitalstoffe für das Leben
0 18 02 / 23 45 45

Romina ist geboren !

Gedicht

Gedanken zur Geburt eines Fohlens

Ein Fohlen wurde soeben geboren.
Zitternd liegt es da und wirkt ganz verloren.
Klein und schutzlos kommt es mir vor.
Ich nehme es in die Arme, die Mutter schobert am nassen Ohr.

Und immer, wenn ein neues Leben ensteht,
rührt sich etwas in uns, wir sind bewegt.
Dann fällt manchem von uns in dieser stillen Stunde ein,
wie wird wohl sein Leben sein ?

Drehst Du einst glücklich auf mageren Wiesen Deine Runden?
Oder wirst Du in einem finsteren Stall festgebunden?
Wird es Menschen geben, die Dich lieben
und gute Worte zu Dir sagen,
oder werden sie Dich anschreien und schlagen?

Wirst Du immer genug, aber nicht zuviel Futter haben
oder wird Dich oft der Hunger plagen?
Wird man auch an Wasser denken
oder vergisst man einfach, Dich zu tränken?
Wirst Du ein weiches sauberes Bett Dein eigen nennen
oder musst Du in Mist und Gülle pennen?
Du bist noch so klein und voll Vertrauen.

Ich verspreche Dir, auf mich kannst Du bauen.
Alles, was immer in meiner Macht steht, will ich für Dich tun.
Wie heute sollst Du auch morgen noch in meinen Armen ruhn.

Ich wünsche Dir ein friedliches, muligerechtes Leben.
Gute Menschen sollen Dich immer umgeben.
Beschützen werde ich Dich heute und morgen.
Nein, mein Kleiner, mache Dir keine Sorgen.

Dies wunderschöne Gedicht sandte uns Frau Heidi Rohrer aus Trimmis in der Schweiz. Herzlichen Dank dafür und dem "Kleinen" die besten Wünsche für ein glückliches Leben

IWEST (R) - EQUIPMENT

Naturgegeben ändern sich die Litergewichte des Getreides mit jeder Lieferung. Beim Hafer beispielsweise schwankt das Litergewicht zwischen 400 g / l und 750 g / l für besonders "schweren" und auch guten Hafer. Das Litergewicht bestimmt die Ernährungsparameter, wie beispielsweise: den Energiegehalt einer Ration sowie den Eiweiß- , den Vitamin- und Mineralstoffgehalt.

Gerne wird mit "Scheppen" bzw. "Bechern" die tägliche Futterration ausgeteilt. Durch das Volumenmaß finden in der Regel Gewichtsschwankungen des Getreides, bedingt durch die Änderung des Litergewichtes, keine Berücksichtigung.

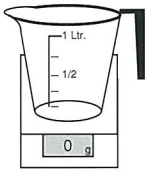
Ebenso verhält es sich mit vorgegebenen Dosierlöffeln oder Bechern, die wir jeder Packung beilegen. In Abhängigkeit vom Rohstoff, Pressdruck, oder Produktfeuchte gibt es bei der Herstellung von Futtermitteln ebenso unterschiedliche Litergewichte.

Nur das direkte Wiegen gibt Ihnen die Sicherheit der exakten Zudosierung und spart somit langfristig Kosten. Auch der Erfolg einer individuellen Rationsgestaltung durch unseren Sportservice hängt maßgebend von der exakten Gewichtskontrolle der täglichen Futterration ab.

Nach langem Suchen haben wir nun eine Waage der Firma Maul & Co gefunden, die preislich erschwinglich und dennoch für die beschriebenen Zwecke gut einsetzbar ist.

Die Waage wiegt mit einer Genauigkeit von 4g bis 2 kg . Auch die Tarafunktion (=Nullstellung des Aufnahmegefäßes) beim Zuwiegen ist vorhanden. Nach einer Heuwaage suchen wir noch!

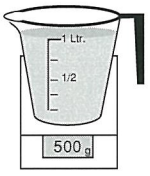
Ermittlung des Litergewichtes



1.
Waage einschalten

2.
leeren Messbehälter auf Waage stellen

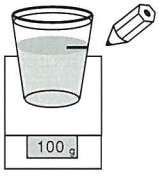
3.
TARA -Taste drücken



4.
Becher bis zur 1 Liter Markierung befüllen

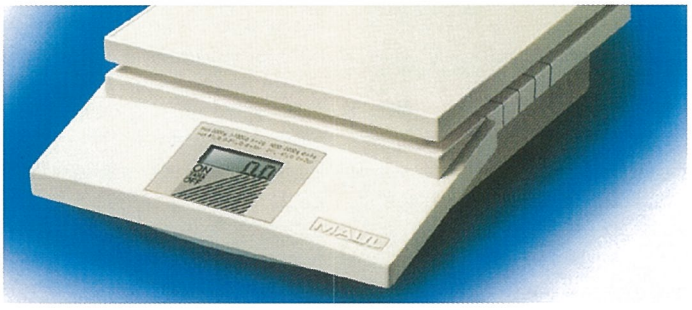
5.
Gewicht ablesen
= Litergewicht

Individuelle Tagesdosis



Bitte wiegen Sie Ihre individuelle Tagesdosis und markieren Sie diese auf dem Messbecher mit einem Fettstift

Die Betriebsanleitung der Waage ist von uns durch dieses Schaubild ergänzt worden.



Briefwaage mit einem Wägebereich von 4 g bis 2000 g, geeignet zum Ermitteln des Litergewichtes und der Tagesdosis von Ergänzungsfuttermitteln;
Verkaufs - Preis inclusive 4 Batterien und MWST: 45,00 DM

Was verbirgt sich hinter E 102 ?

Geheimcodes auf Lebensmitteln

E-Nummern sind Bezeichnungen für Zusatzstoffe in Lebensmitteln, die in allen Ländern der Europäischen Union (EU) gelten. Insgesamt sind in der EU bis dato 297 Zusatzstoffe zugelassen. Sie machen z.B. Bonbons bunt und Fleisch haltbar.
Die Verbraucherzentrale Hamburg hat die wichtigsten entschlüsselt.

E 127: roter Farbstoff (z.B. in Cocktailkirschen). Steht im Verdacht, Schilddrüsenkrebs zu fördern.

E 102: gelber Farbstoff. Wer gegen Aspirin allergisch ist, kann davon Atemnot, Hautausschlag bekommen.

E 173: sibergrauer Alufarbstoff für die Kuchendekoration. Kann möglicherweise Alzheimer-Krankheit mitauslösen.

E 338: Säuerungsmittel, kann zu Knochenschwund und Kalkablagerungen führen. Der Körper nimmt dann kein Calcium, Magnesium, Eisen mehr auf.

E 385: macht Lebensmittel haltbar (Pilze, Fische, Hülsenfrüchte, Halbfettmargarine, gefrorene Krebstierchen). Behindert den Stoffwechsel, vor allem für Kleinkinder gefährlich!

E 966: künstlicher Süßstoff "Lactit". Löst in großen Mengen Blähungen und Durchfälle aus.

E 210: Benzoesäure: künstlich hergestellter Konservierungsstoff. Kommt auch als natürlicher Stoff in Lebensmitteln vor. Wird überwiegend in Fleisch- und Salatprodukten eingesetzt. Bei empfindlichen Personen mit Asthma, Heuschnupfen oder Hausstauballergien können allergische Reaktionen ausgelöst werden. Vom häufigen Verzehr ist abzuraten. Für Allergiker bedenklich.

E 220: Schwefeldioxid, künstlich hergestellter Konservierungsstoff. Wird vorwiegend in Weißweinen, Trockenfrüchten und Kartoffelerzeugnissen eingesetzt. Vermindert den Vitamin B-1-Gehalt von Lebensmitteln und kann bei empfindlichen Menschen zu Kopfschmerzen und Übelkeit führen (ab 25 mg pro Liter Wein). Bei Asthmatikern kann das sogenannte "Sulfit-Asthma" hervorgerufen werden.
Eine Höchstdosis von mehr als 0,7mg/kg Körpergewicht sollte aus gesundheitlichen Gründen für keine Personengruppe überschritten werden. Das sind 50 mg pro Person täglich. Insbesondere durch süße Weißweine mit 300 - 400 mg/l kann der zulässige Wert schnell erreicht werden. Durch den Konsum von 2 Gläsern dieses Weines kann der ADI-Wert bereits überschritten werden.
Vom häufigen Verzehr ist abzuraten. Für empfindliche Menschen und Asthmatiker bedenklich!

E 250: Konservierungstoff "Nitratpökelsalz". Kommt in gepökelten Fleisch vor, behindert den Sauerstofftransport im Blut, fördert Krebs!

Eine Broschüre darüber erhalten Sie von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände e.V. Heilsbachstraße 20 * D - 53123 Bonn

Lieferbare Druckschriften aus der Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden (allgemein)

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden
(Kurzfassung eines Vortrages vor dem Rennclub Frankfurt)

Kopien aller Artikel der IWEST NEWS ab 1991
(Ein Themenverzeichnis erhalten Sie vom Sekretariat auf Wunsch zugesandt) gegen Kopierkosten + Porto

Jedem Kunden des Hauses steht ein Exemplar kostenfrei zur Verfügung

Unkostenbeitrag:
DM 10,00 je Infoschrift
zzl. 3,00 DM Versandkosten

Gedankensplitter

"Wenn Du Gott für alle Annehmlichkeiten, die er Dir schenkt, danken müßtest , bliebe Dir keine Zeit zum Klagen."
Unbek.Verfasser

"Das Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt , wenn man es teilt. "
Unbek.Verfasser

"Weise ist der Mensch, der nicht den Dingen nachtrauert, die er nicht hat, sonder sich der DInge erfreut, die er hat. "
Unbek.Verfasser

"Manchmal fühlte ich mich wie ein Baum, von dem fast alle Blätter gefallen sind. Aber jetzt macht es mir keine Angst mehr, weiß ich doch um meine Kraft, neue Blätter zu treiben "
Unbek.Verfasser

In den nächsten Ausgaben von IWEST - NEWS lesen Sie:

Pferdegesichter und was sie uns erzählen

Die Dickdarmsymbionten und deren Aufgabe

Futtermittelkunde

Haarmineralanalysen und ihre Aussagen

Herzfrequenz- und Lactatmessung bei Rennpferden

Blutbilder und ihre Bedeutung
Spurenelemente und deren Interaktionen

Wurmkuren
Stallapotheke

Frage & Antwort

Untugenden beim Pferd
Was ist beim Sattelkauf zu beachten ?

IMPRESSUM

Herausgeber:
IWEST ®
Dr.Dorothe & Gerhard W.Meyer oHG
Gut Rechetsberg,
D - 82386 Huglfing / Obb.
Telefon: 0 88 02 / 13 17 -19
Telefax: 0 88 02 / 88 03

Verlag:
Eigenverlag • Auflage: 8.500
Gerhard W.Meyer
Redaktion:
Dr.Dorothe Meyer (drm)
Gerhard W.Meyer (gwm)
Freie Mitarbeiter:
Tanja Steffens
Jan Künster • Ria Fehlau
Foto: J.Toffi • Hamburg • Ernst • dpa

Titelbild: Christian Beeck
Herstellung und Vertrieb
CCIS+Plus • Oberhausen • 08802/906114
Satz: Elisabeth Bader
Lithos und Druck: e+r Repro GmbH
Donauwörth

Fremdartikel stellen die Meinung des Verfassers dar, können, müssen aber nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen

IWEST NEWS erscheint halbjährlich

Urheberrechtlich geschützt!
Jeder Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1.97
© 1998

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist,
daß sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wieviel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
daß sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüßten es,
wenn wir es ihnen sagen würden!

Verfasser unbekannt